

CALLCENTER KARLAU

# Zweifelhafte Geschäfte



www.bigshot.at

In den Werkstätten der Karlau wird gute und wichtige Arbeit geleistet. Das Telefonmarketingcenter steht aber in der Kritik.

Ein Callcenter lukriert illegal Kunden, Gefängnispersonal wird abgebaut — im „Unternehmen Karlau“ ist der Sicherheitsgedanke zweitrangig.

„Guten Tag, Firma MyPhone am Telefon“, vernimmt die Anschlussnehmerin in Deutschland beim Abheben des Telefonhörers. Tatsächlich hört sie die Stimme eines Häftlings der Justizanstalt Karlau.

„Sie telefonieren beim Festnetz über die Telekom. Ist das richtig? ... Da haben Sie noch den ÄLTEREN Tarif und werden noch minutenweise abgerechnet, d.h. sie zahlen ZU VIEL und deshalb bekommen Sie jetzt eine Pauschale (Flat) von mir eingerichtet.“ Den Kunden der Deutschen Telekom wird so vorgegaukelt, sie würden mit einem Mitarbeiter derselben telefonieren. Daher geben sie beim anschließenden „Datenvergleich“ Namen, Adresse und Geburtsdatum bereitwillig bekannt.

„Die Telefonnummer stammt aber von einer Telefonbuch-CD und keinesfalls

von bestehenden Kunden der Firma MyPhone, geschweige denn der Firma Telekom“, wie Christian Sikora, GLB-Betriebsrat der Justizanstalt Karlau, betont. Das Werben von Neukunden allein aufgrund von Telefonbuchdaten und ohne deren ausdrücklichen Wunsch ist in Österreich und in Deutschland gesetzlich verboten. „Hier werden Häftlinge zu äußerst fragwürdigen Geschäften angehalten“, zeigt sich Christian Sikora entsetzt. „Daher haben wir vom Dienststellenausschuss moralische und gesetzliche Bedenken angemeldet und den Verein für Konsumenteninformation davon verständigt“, erzählt Sikora.

Pikantes Detail am Rande: „Die Kosten für die zehn Telefonlizenzen von insgesamt rund 60.000 Euro hat übrigens die öffentliche Hand

Personalvertreter Christian Sikora (GLB)



getragen“, weiß Sikora. Davon kann jedes Callcenter nur träumen.

„Der Auftrag an die Gefängnisse ist, die Öffentlichkeit zu schützen. Dass in der Justizanstalt Karlau der Sicherheitsgedanke nur zweitrangig ist, beweist auch der Umstand, dass ab Jänner nächsten Jahres acht bis zehn Beamte abgebaut werden, ohne dass eine Reduktion der Häftlingszahlen in der hoffnungslos überfüllten Anstalt abzusehen wäre“, so Sikora.



KOMMENTAR



von  
GLB-Arbeiter-  
kammerrat  
Peter Scherz

## Verkehrte Welt

Die viel gepriesene Liberalisierung in der EU hat uns mehr Freiheiten genommen als gegeben, allen voran jene der gesicherten Existenz. Denn der Wirtschaftsliberalismus, der es internationalen Konzernen erlaubt, überall da Fuß zu fassen, wo die niedrigsten Lohnkosten anfallen, spielt Arbeiter und Angestellte auf der ganzen Welt gegeneinander aus. So muss heute derjenige, der fleißig ist, noch danke sagen zu dem, der nichts tut und damit Geld verdienen kann.

Zugleich sind die Menschen rund um die Uhr der totalen Überwachung ausgesetzt. Immer mehr Videokameras beobachten uns, künftig werden auch Telefon- und E-Mail-Daten EU-weit legal aufgezeichnet werden können. Unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung werden hier diejenigen bespitzelt, die man zu beschützen vorgibt. Dadurch soll jeder Widerstand gegen das herrschende System bereits im Keim erstickt werden.

Die Manager, die wir für die wachsenden Ungerechtigkeiten verantwortlich machen, exekutieren in Wirklichkeit nur die Gesetze dieses Systems nach dem Motto „fressen oder gefressen werden“.

Trotzdem dürfen wir uns nicht damit abfinden, zu sagen: „Ich kann ja doch nichts dagegen machen.“ Das System ist von Menschen gemacht. Es kann von Menschen verändert werden. Alles zu akzeptieren heißt, das herrschende System zu unterstützen. Wenn es Leute gibt, die man wählen kann, weil sie beharrlich erklärte „Naturgesetze“ in Frage stellen, sollte man diese Chance nützen.

## KURZ GESAGT

*Leichter ist es, dass ein Kamel durchs Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in den Himmel kommt.*

Markus 10, 25